



IM GESPRÄCH

Vorbild und Förderer

Prof. Dr. Gerd Wegener, Leiter der Holzforschung München, im Gespräch mit Waldforschung aktuell

Interview mit Prof. Dr. Gerd Wegener

Seit 1993 leitet Prof. Dr. Gerd Wegener den Lehrstuhl für Holzkunde und Holztechnik der Technischen Universität München. Am 30. September 2010 wird er in den Ruhestand treten. Der Geschäftsführer des Zentrums Wald-Forst-Holz, Heinrich Förster, richtet zusammen mit Prof. Dr. Wegener einen Blick zurück und nach vorne.

Waldforschung aktuell: Herr Professor Wegener, nachdem Sie fast 18 Jahre lange den Lehrstuhl für Holzkunde und Holztechnik der TU München geleitet haben, gehen Sie Anfang Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. So wie man Sie kennt, wird Ihr Eintritt in den Ruhestand kein endgültiger Abschied aus der Forst- und Holzbranche sein. Fällt Ihnen der Abschied schwer?

Prof. Dr. Wegener: Nein. Nach 40 Jahren als Wissenschaftler und Hochschullehrer ist es Zeit, Platz zu machen für die »Naturverjüngung«.

Denken Sie, dass Ihnen in Zukunft mehr Zeit für Ihre Hobbys bleibt?

Aber ganz sicher. Wenn ich an meine jetzigen 70-Stunden-Wochen denke, dann weiß ich, dass mir als »Ruheständler« für Vieles genug Zeit bleiben wird.

Haben Sie einen Traum, den Sie sich schon immer erfüllen wollten?

Reisen, Lesen, Theater, Konzerte und Radfahren – mehr als in der Vergangenheit und vor allem frei von Terminzwängen und mit mehr Zeit für die Familie.

Wie hat sich der Lehrstuhl für Holzkunde und Holztechnik unter Ihrer Führung verändert?

Eine schwierige Frage, um sie kurz zu beantworten. Trotzdem: Wir haben sicher das thematische Spektrum der Forschungsvorhaben erweitert und mehr praxisorientierte Forschungs- und Entwicklungskooperationen initiiert.

Was werden Sie vermissen?

Das wird sich zeigen. Auf jeden Fall die Begegnung, Betreuung und Auseinandersetzung mit Studierenden, Doktoranden und Stipendiaten bei uns sowie in und aus vielen Ländern der Welt. Kurz, die junge Generation zu erleben, auszubilden und für die Berufswelt vorzubereiten.

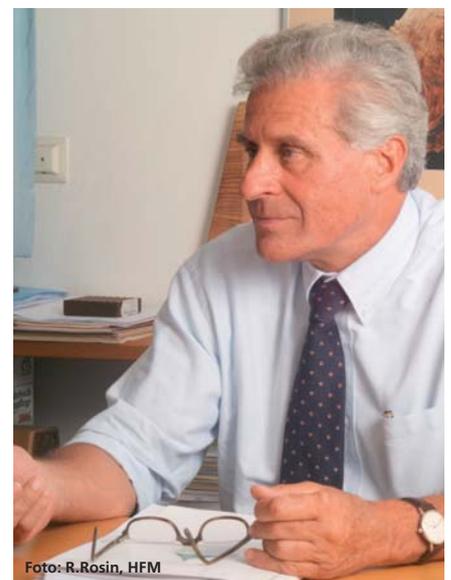


Foto: R. Rosin, HFM

Abbildung 1: Prof. Dr. Gerd Wegener leitet seit 1993 den Münchener Lehrstuhl für Holzkunde und Holztechnik.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Hochschule mit auf den Weg geben?

Mit einem Ratschlag ist es natürlich nicht getan. Lassen Sie mich wenigstens drei nennen.

1. Reduzieren des bürokratischen Aufwandes und der Fesseln des öffentlichen Dienstes
2. Mehr Personal mit mehr Flexibilität
3. Konsequente Verstärkung des ausgedünnten Mittelbaus für Forschung und Lehre

Wenn Sie heute noch einmal jung wären und sich für die Wahl eines Studiums entscheiden müssten, würden Sie noch einmal das Studium der Holzwirtschaft wählen?

Ja. Es war eine gute Wahl. Wobei ich ergänzen muss, dass meine zusätzlichen akademischen Ausbildungen in den Bereichen Bauingenieurwesen und Forstwissenschaft bzw. im Zimmererhandwerk meinen Berufsweg wesentlich beeinflusst haben.

Welche Ihrer Aufgaben als Inhaber des Lehrstuhles für Holzkunde und Holztechnik der Technischen Universität München war aus heutiger Sicht die Wichtigste?

Lassen Sie mich auch hier drei nennen:

1. Vorbild zu sein für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2. Leitung und Management des großen Instituts möglichst »geräuschlos« zu leisten
3. die Qualität und Leistungsfähigkeit unseres Hauses in Forschung, Entwicklung und Lehre glaubwürdig nach außen zu vertreten

Welche Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand geschmiedet?

Ich bin kein großer »Pläneschmieder«. Fachlich werde ich aus heutiger Sicht konkret eini-

ge Aufgaben zeitlich überschaubar weiterführen, z. B. bis 2011 die des Hochschulrates an der Hochschule Rosenheim, des Sprechers der bayerischen Cluster-Initiative Forst und Holz sowie die Herausgabe der beiden Fachzeitschriften »Wood Science and Technology« sowie »European Journal of Wood and Wood Products«, bis sich ein Nachfolger findet, und natürlich die Betreuung der noch laufenden Promotionsverfahren und Projekte. Alles andere werden wir sehen. Privat siehe »Träume«.

Sie sind 2009 mit dem Schweighoferpreis für Ihr Lebenswerk und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Welche Möglichkeiten haben diese Ehrungen eröffnet?

Die angesprochenen Ehrungen und eine Reihe früherer Auszeichnungen sind in der Laufbahn eines Wissenschaftlers immer Höhepunkte. Sie färben aber auch auf die Mitarbeiter und auf das Ansehen des Instituts ab und wirken damit längerfristig.

Mir persönlich hat der Schweighofer-Preis die Möglichkeit eröffnet, ein Stipendium zu initiieren, das die Mobilität unserer Studierenden der Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement unterstützen soll.

Welche besonders herausragenden Entwicklungen haben Sie initiiert?

Wichtige Entwicklungen sind immer auch Gemeinschaftsleistungen. Wir haben in der Holzforschung auf verschiedensten Feldern erfolgreich Forschungs- und Entwicklungs-Projekte bearbeitet. Ich nenne hier nur einige:

- Holzchemische Analytik für die Zellstoff- und Papierindustrie
- Umwandlung von Holz in technische Keramiken
- Herstellung von Bauplatten aus Arboform, einem Material aus Lignin und Holz
- Erarbeiten von Ökobilanzen und ökologischen Kennwerten für wichtige Holzprodukte und Produktionslinien der Holzindustrie
- Entwicklung geklebter Bauprodukte aus Laubholz, speziell Brettschichtholz aus Buche

Sehr geehrter Prof. Wegener, herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Heinrich Förster, Geschäftsführer des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan.

AUS DEM ZENTRUM WALD-FORST-HOLZ

Prof. Dr. Ewald Endres für herausragende Lehre geehrt



Foto: HSWT

Für ihre herausragende Lehre wurden kürzlich sieben Professoren der Hochschulen für angewandte Wissenschaften ausgezeichnet, darunter auch Dr. Ewald Endres, Professor für Forstrecht und Forstpolitik an der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler, Amtschef im Baye-

rischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, überreichte den mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preis im Rahmen des diesjährigen Forums der Lehre der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften an der Hochschule München. Seit 1999 wurden insgesamt 37 Personen und drei Projekte ausgezeichnet. Die Besonderheit des Preises besteht darin, dass die Studenten die Preisträger vorschlagen. Die Fakultät Wald und Forstwirtschaft ist bis heute die einzige in Bayern, die diesen Preis bereits zum zweiten Mal erhält. Erstmals bekam den Preis Prof. Dr. Volker Zahner im Jahr 2006 für seine Lehrtätigkeit in den Fächern Zoologie, Wildtierökologie und Entomologie.

mergler

Prof. Dr. Rommel alter und neuer Vizepräsident der HWT



Foto: HSWT

Der Hochschulrat der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf hat in seiner Sitzung vom 28. April 2010 Prof. Dr. Wolf Dieter Rommel von der Fakultät Wald und Forstwirtschaft für weitere drei Jahre zum Vizepräsidenten gewählt. Ebenfalls im Amt als Vizepräsident wurde Prof. Dr. Rudolf Huth von der Fakultät Umweltingenieurwesen bestätigt

mergler